



# Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.  
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 38. Montag, den 12. Mai 1828.

## Portugal.

Laut Nachrichten aus Lissabon in Briefen aus Oporto vom 21. April (im englischen Courier) scheinen die Angelegenheiten in Portugal eine andere Wendung zu nehmen. Der Infant soll den Palast der Königin verlassen und sich nach Bemposta begeben haben. Ein Beweis, daß ein anderes System bevorsteht, ist auch die Absetzung des verhassten Polizei-Intendanten Bastos.

## Spanien.

Saragossa, d. 23. April. Gestern um 11 Uhr sind Ihre Majestäten in dieser Stadt angelangt.

## Frankreich.

Paris, d. 2. Mai. Das Depot des 34. Linien-Infanterieregimentes in Nantes hat an dieses Regiment, welches sich in Cadix befindet, eine beträchtliche Menge Montirungsstücke abgesandt, welche von Rochefort aus zu Schiffe nach dem Bestimmungsorte gebracht werden sollen. Dieser Umstand bestätigt die Vermuthung, daß Cadix noch fürs Erste nicht geräumt werden dürfte.

Briefe aus Toulon vom 27. April melden, daß die Expedition von einem Tage zum andern den Befehl zum Ausbruche nach Morea erwarde. — Von Valence (Drôme-Dep.) nach Toulouse werden Infanterie-, Kavallerie- und Artillerie-Depots angelegt, welche sich ungefähr auf 80,000 Mann belaufen werden.

Marseille, d. 22. April. Die große Expedition bleibt noch immer ausgefetzt; die 32, hier in Fracht genommenen Handelsschiffe liegen segelfertig im Hafen. Inzwischen ist, wenn Briefen aus Toulon zu glauben steht, von dort ein Militair-Intendant nebst Ingenieuren abgegangen, um sich zur Verfügung des Grafen Capodistrias zu stellen. Die Rüstung im Hafen von Toulon schreitet beständig fort; es liegen dort jetzt zwei Linienschiffe, acht Fregatten, zwei Korvetten, acht Briggs und einige kleinere Fahrzeuge auf der Rhede; und im Arsenal, bereit, herausgeholt zu werden, ein Linienschiff, eine Korvette, zwei Briggs, vier kleinere Schiffe und ein Dampfschiff. Die Truppen sind dort um die Stadt her kantonnirt, fertig, um eingeschifft zu werden; es kommt viel Fourage und Hafer an, jedoch sind bis jetzt noch nicht mehr als 250 Pferde für die Artillerie dort und die berittenen Jäger,

welche für die Expedition bestimmt sind, noch in Tarascon, sechs Tagemärsche von Toulon ab.

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London, d. 29. April. Die Bill, die Abschaffung der Test- und Korporationsakte betreffend, wurde gestern im Hause der Lords zum dritten Male verlesen und angenommen. Der Herzog v. Wellington nahm die Gelegenheit wahr, seine Denkart über die katholische Frage auszusprechen; er versicherte dem Hause, daß kein Pair in demselben entschiedener wider alle fernern Zugeständnisse sey, wie er.

Vom 30. April. Der Courier widerspricht auf das Entschiedenste dem Gerücht, daß die Expedition, welche in den französischen Häfen ausgerüstet wird, gegen Algier bestimmt sei. Wir können, sagt jenes Blatt, diesem Gerücht auf eben so bestimmte als authentische Weise widersprechen. Algier ist nicht und war niemals der Gegenstand dieser Expedition. Es wurde aber für rathsam gehalten, Vorbereitungen für den Fall zu treffen, daß irgend ein gemeinschaftliches Unternehmen zur Beschleunigung der Räumung Morea's beschlossen worden wäre. Es freut uns, noch hinzusetzen zu können, daß das herzlichste Einverständnis nicht nur unter den drei Mächten, sondern auch zwischen ihnen und Oesterreich und Preußen besteht.

Dasselbe Blatt enthält ferner Folgendes: Es ist schlechterdings nothwendig, dem Gerücht zu widersprechen, als habe sich England gegen Rußlands eines drohenden Tons bedient, in Folge dessen letzteres seine Sprache und seine Anforderungen gegen die Pforte gemildert, seine ursprünglichen Absichten, der Armees Befehle zum Uebergange über den Pruth am 14. April zu ertheilen, aufgegeben und diese Maasregel noch um einen Monat aufgeschoben hätte, um Zeit zu weiteren Mittheilungen mit der britischen Regierung zu gewinnen. Rußland hat nicht im Mindesten Anlaß zu Drohungen von unserer Seite gegeben und es hat keine Unterbrechung des vollkommensten Einverständnisses zwischen diesem Staate und dem unserigen Statt gefunden. Sein Betragen war frei, offen und gerade.

Die Times melden aus Briefen von Paris, daß das französische Gouvernement nicht allein Konstantinopel nach Griechenland zu senden beabsichtige, sondern auch eine Anleihe für die Bedürfnisse der griechischen Regierung autorisiren und selbst daran Theil nehmen werde.

Vom 2. Mai. Es geht die Rede, es sey ein Verlöbniß zwischen der jungen Prinzessin Thronerbin (Alexandrine Victorie, Tochter des verstorb. Herzogs von Kent) und dem Prinzen Georg von Cumberland im Antrage.

Man will wissen, die drei verbündeten Mächte

würden bald einig seyn, Griechenland ein Darlehn zu machen und monatlich vorerst bis 20,000 Pfd. Sterl. zusammen dazu herschießen.

Gestern hat der Herzog v. Wellington sein 60. Jahr angetreten.

Lord Cochrane ist aus Paris hier angekommen.

Am 28. April Morgens betrat man den Tunnel wieder. Auf der Westseite wurde fast alles in demselben Zustande gefunden wie auf der Ostseite, nach dem vorhergehenden Einbruche des Flusses. Die Arbeiter sind mit großem Muthe und vieler Thätigkeit von Neuem an ihr Werk gegangen.

### R u ß l a n d .

St. Petersburg, d. 29. April. Am vorigen Sonntag wurde in der Kasan-Kathedrale und in andern hiesigen Kirchen das kaiserliche Manifest wegen der Kriegserklärung gegen die ottomanische Pforte verlesen, und sodann ein feierliches Te Deum gesungen, um den Segen des Allmächtigen für unsere Waffen zu erflehen.

### T ü r k e i .

Konstantinopel, d. 10. April. Die Kriegsrüstungen dauern zwar fort, doch werden sie jetzt mit weniger Nachdruck als früher betrieben, da der Großherr sich zu sehr in den militärischen Uebungen gefällt, um der Landesvertheidigung seine Aufmerksamkeit ganz zu widmen. Die Partei der Neuerer, an deren Spitze der Großherr steht, übersieht in ihrem Enthusiasmus für die neuen Einrichtungen die unentbehrlichsten Dinge zur Erhaltung des Staats, und glaubt genug gethan zu haben, wenn die Truppen auf europäische Art ausgebildet sind; sie steht fest in dem Wahne, daß sie dadurch, über jede Gefahr hinausgesetzt, alle feindliche Angriffe zurückweisen könne. Anders denken jedoch die Widersacher der europäischen Disziplin, die man Alt-Türken nennen könnte, weil sie das Heil des Allgemeinen nur in den alten Gebräuchen und Anordnungen suchen, und in jeder Neuerung ein Unglück sehen. Diese blicken nicht ohne Besorgniß in die Zukunft, und sie sind es vorzüglich, die auf Vertheidigungsmittel denken, wobei sie natürlich die alten türkischen Kriegsregeln, die als nicht mit den europäischen im Einklange von dem Großherrn verworfen werden, angeordnet wissen wollen. In allen Anordnungen herrscht eine Lauheit und Mißmuth, welche nur zu sehr die Sinnesverschiedenheit der am Staatsruder stehenden Personen verrathen, und mehr als alle äußern Feinde zu fürchten seyn dürften. Das Volk giebt in der gegenwärtigen Krise seine Unzufriedenheit durch die wenige Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten zu erkennen; denn wenn gleich in den Moscheen Fermane und Proklamationen zur Bewaffnung verlesen werden, so sieht man doch nur in den Umgebungen

des Serai eine große Thätigkeit, in den entfernteren Quartieren aber eine Schlassheit und Unthätigkeit, die beinahe Verachtung der von der Regierung angeordneten Maaßregeln ausdrückt. Unter diesen Beziehungen ist die Hauptstadt ruhig, allein nur zu sehr ist zu fürchten, daß sie aus diesem Zustande mit Schrecken erwachen, und der feste Wille des Großherrn, lieber unterzugehen, als nur einen Augenblick der russischen Kriegsmacht zu weichen, erfüllt werden möchte. Es scheint, daß die Russen sich bei dem bevorstehenden Feldzuge nicht auf Besetzung der Fürstenthümer beschränken, sondern mit allem Nachdrucke gegen die Hauptstadt durch Bulgarien vorrücken, und ihre Landoperationen von der Seeseite unterstützen wollen. Man spricht hier allgemein von einer Landung, die ein russisches Korps zwischen Varna und der Ausmündung des schwarzen Meeres in den Bosphorus vorzunehmen beauftragt sey; Briefe aus Odessa lassen darüber kaum einen Zweifel übrig. Auch die türkische Regierung ist davon unterrichtet, und doch geschieht von ihrer Seite nichts, oder doch so wenig, daß man glauben muß, sie kenne die Gefahr, welche der Hauptstadt daraus erwachsen kann, eben so wenig, als die Vortheile, die der Feind durch die Umgehung des Balkans (Hämusgebirg) für seine Operationen gewinnen würde. Zu Odessa sind viele Transportschiffe zur Ueberfahrt von Truppen und Lebensmitteln gemiethet, auch liegen daselbst 12 große Kriegsschiffe, um die Transporte zu begleiten, oder auch wohl gegen Konstantinopel selbst feindlich zu agiren. In den Buchten von Burgas und Nasa, den einzigen, wo große Fahrzeuge Ankergrund finden, und eine Landung bewerkstelligt werden kann, sind zwar Landbatterien angebracht, auch Kanonierschaluppen hin beordert worden; hierauf dürfte sich aber die Vertheidigung des schwarzen Meeres beschränken; ein bewegliches Korps, das nach Umständen auf dem angegriffenen Punkte verwendet werden könnte, fehlt gänzlich. Die übrigen Rüstungen entsprechen auch nicht dem schwierigen Augenblicke; nur die Donaufestungen sind in ziemlich gutem Vertheidigungsstande. Bei Daud Pascha (einer Moschee,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Konstantinopel) wird der Seraskier Hussein Pascha ein Lager beziehen; er geht in einigen Tagen dahin ab. Hassan Pascha, der früher die Hauptstadt verließ, ist mit seinem Korps nach Daud Pascha aufgebrochen, und wird unter Hussein Pascha das Kommando führen. — Aus Alexandria hat man Briefe bis zum 7. März. Um jene Zeit herrschte in Aegypten völlige Ruhe, und der Handel gewann allmählig an Lebhaftigkeit. Der Pascha war nach Cairo gereiset, er wollte mehrere Städte besuchen, und zugleich eine Aushebung von 20,000 Mann anordnen. Alles, was über die Absicht des Pascha's, sich unabhängig zu erklären, verlautete, verdient, nach den letzten Nachrichten aus

Alexandrien, keinen Glauben. Mehemet Ali ist der Pforte ergeben.

Die Petersburger Zeitung vom 10. März, welche die russische Erklärung (in Bezug auf den berüchtigten Hattischerif vom 20. Dez.; vergl. Nr. 24. unfr. Zeit.) enthält, ist am 27. v. M. in Konstantinopel bekannt worden, und veranlaßte eine Divansversammlung, nach welcher neue Befehle an alle Pascha's ergingen, das allgemeine Aufgebot aufs Schleunigste und Nachdrücklichste zu betreiben, und ihre Truppen gegen die Donau zu führen. Hussein Pascha, der bei Daud Pascha ein Korps zusammenziehen sollte, mußte auf Befehl des Großsultans sich schnell nach Varna begeben, um die dortigen Festungswerke in Augenschein zu nehmen, da ein russisches Kriegsschiff, das von Odessa kam, die Bucht von Varna (am schwarzen Meere) zu rekognosziren schien, und an der Küste von Akfiati und Agathopolis das Terrain durch Senkblei untersuchte, woraus man schließt, daß hier eine Landung beabsichtigt werde. Hussein Pascha ist seit einigen Tagen wieder in der Hauptstadt, und bereitet sich zum Feldzuge vor. Täglich treffen asiatische Truppen hier ein. — Einige hundert Kosaken, welche aus Rußland gestücht sind, haben türkische Dienste genommen und werden mit Hussein Pascha von hier aufbrechen. Der ehemalige preussische Gesandte bei der Pforte, Baron Miltitz, hat ein preussisches Schiff gemiethet, und wird mit dem ersten günstigen Winde nach Livorno segeln.

Konstantinopel, d. 11. April. Jedermann sieht ein, daß wir am Vorabend großer Ereignisse sind. Der Sultan, der in seinen Entschlüssen nie gewankt hat, und sich seit Ausbruch der Revolution stets gleich blieb, sieht Alles mit stoischem Gleichmuth kommen, allein anders sind die Großen des Reichs gestimmt, die freilich die Pläne des russischen Hofes für nicht so gefährlich als der Sultan halten mögen. Unterdessen hatten, durch die wachsende Gefahr beunruhigt, und da die Russen den Krieg durch Feindseligkeiten russischer Schiffe gegen türkische an den Küsten des schwarzen Meeres, so zu sagen, schon angefangen haben sollen, alle hier anwesende Pascha's dem Sultan eine Vorstellung gemacht, um ihn zu vermögen, den Krieg auf alle Art zu vermeiden. Der Sultan und seine Umgebungen aber bereiten sich zum Kampf, und wollen nichts davon hören, obgleich sich hier und da Stimmen verlauten lassen, daß die Russen bei ihren Operationen mehr auf eine Bewegung in der Hauptstadt zu rechnen schienen, als man im Serai glaube. Man kann sich also die hiesige Lage der Dinge vorstellen. Dazu kommen noch die ergriffenen Lokalverfügungen in Betreff der katholischen Armenier und so vieler Franken. — Aus Odessa ist ein Bericht hier eingetroffen, nach welchem Sizeboli (Hafenstadt in Rumelien am schwarzen

Meere) als der Ort bezeichnet wird, wo der Einfall der Russen zuerst geschehen solle. Seitdem werden alle disponiblen Truppen nach jener Gegend beordert. Ein Embargo auf alle Schiffe ohne Ausnahme der Nationen und Flaggen ist gelegt, und alle Schifffahrt ins weiße und schwarze Meer eingestellt.

Endlich sind auch die noch zurückgebliebenen schwangern Frauen und gebrechlichen Greise der armenischen Katholiken nach Angora fortgeschafft worden. Die Hauptstadt ist voll banger Besorgniß, da im System der Regierung keine Veränderung ersichtlich ist. Vorzüglich sind die Griechen und Franken in Angst, da der Einbruch der Russen noch größere Ausnahmsregeln erwarten läßt, die der Sultan zur Sicherheit der Hauptstadt zu ergreifen veranlaßt werden dürfte. Man hat seit einigen Tagen Nachricht, daß russische Offiziere im Meerbusen von Sizeboli militärische Refognoszirungen machten, und dort die Küsten genau untersuchten. Seitdem ist der Glaube allgemein, daß die Russen dort landen, und somit gleich in der Nähe der Hauptstadt erscheinen wollten. Sizeboli (Sisopolis) wäre als Anhaltspunkt sehr geeignet, um im Rücken der türkischen Donauarmee zu operiren. Unterdessen scheinen der Sultan und seine Umgebungen von der Zulänglichkeit ihrer Widerstandsmittel überzeugt zu seyn, da die friedliche Partei der Pascha's und Ulema's mit ihren Rathschlägen nicht durchdringt, und die Sprache des Reis = Efendi nichts als hartnäckigen Widerstand verkündigt. Das Lieblings = Thema der Aeußerungen des Letztern ist, man werde das ganze ottomanische Reich unter den Waffen finden, Rußlands Plane seyen nun enthüllt u. s. w. — Vor einigen Tagen traf ein Tartar des niederländischen Konsuls aus Smyrna beim hiesigen niederländischen Gesandten ein, und da dieser Tartar unmittelbar nach Ankunft des Adjutanten des französischen Botschafters Grafen Guilleminot, Hrn. v. Lossende in Smyrna expedirt worden war, so erregte er die Aufmerksamkeit des Reis = Efendi dergestalt, daß er sich über den Zweck der Mission des Hrn. v. Lossende beim niederländischen Gesandten erkundigen ließ. Letzterer wick aber näheren Erklärungen darüber aus. Es scheint, der Reis = Efendi habe bereits Separat = Eröffnungen von Seite Frankreichs erwartet, da es fixe Idee beim Divan geworden ist, England und Frankreich müßten nächstens wieder als Allirte der Pforte auftreten. — Die über Smyrna gekommene Nachricht, daß der Vicekönig von Aegypten seinem Sohne befohlen Morea zu räumen, hat sich noch nicht bestätigt, vielmehr hat er einen genauen Bericht über die Anträge des Obristen Cradol und des französischen Konsuls an den Sultan eingesendet, und zugleich gemeldet, daß er ihre Vorschläge ohne Einwilligung des Sultans nicht annehmen könne. Die Treue des Pascha's, dem täglich offene Empörung zugemuthet wird,

ist indessen ein großer Trost für die Pforte. (Nach Berichten aus Wien vom 24. April soll der letzte russische Kurier, der durch diese Hauptstadt nach Malta eilte, dem Admiral Heyden Befehl überbracht haben, sich unverzüglich nach Navarin zu begeben, und durch alle geeignete Maasregeln die Räumung von Morea durch Ibrahim Pascha zu erzwingen. Auch behaupten sehr neue Berichte aus London, England und Frankreich wären übereingekommen, in jedem Falle, und selbst durch Anwendung von Gewalt diese Räumung zu bewirken.)

Wien, d. 29. April. Die Post aus Konstantinopel ist gestern hier eingetroffen, bringt aber keine sonderlich wichtige Nachrichten mit. Die Pforte beschäftigt sich mit Kriegsrüstungen, um auf jeden Fall vorbereitet zu seyn.

Bucharest, d. 18. April. Die Post aus Konstantinopel mit den Briefen vom 10. und 11. April ist eben eingetroffen, und es ist unter den jezigen Umständen, wo man Nachricht erhält, daß sich ein Theil der Russen in Bessarabien nach Süden und der Donau hin in Bewegung setzt, zu besorgen, daß dies die letzte über Rußschuk eintreffende Post seyn dürfte. Wahrscheinlich wird, sobald die Russen die Donau passiren, wie es bei frühern Kriegen üblich war, die Post vom österreichischen Internuncius über Belgrad und Semlin expedirt werden. — Der russische Generalkonsul v. Minciakly hat aus Besorgniß vor einem nächtlichen Ueberfall der türkischen Truppen bei Rußschuk, seine Familie zur Abreise bewogen. Er selbst hat seine Anstalten so getroffen, daß er in einem solchen Fall augenblicklich abreisen kann. Die Besorgnisse aller Art mehren sich stündlich.

Vom 22. April. Sie werden eben so in Ungewißheit über die Absichten der Russen seyn, wie wir es bis jetzt waren, und Sie werden es sich nicht erklären können, warum der so lange voraus verkündigte Einmarsch der russischen Armee in die Fürstenthümer bisher nicht Statt fand. Wie man indessen hört, handelt es sich weniger um die Besetzung der Fürstenthümer, als um einen Marsch auf Konstantinopel. Die Vorbereitungen hiezu erfordern viele Zeit, und diese sollen die Verzögerung veranlassen. Vielleicht vernimmt man in zwei oder drei Wochen, die Russen seyen bei Galatz und Ismail über die Donau gegangen, und hätten zugleich unfern Burgas 10.000 Mann ausgeschifft. Wahrscheinlich wird der Feldzug schnell beendigt seyn, und die russische Armee in ihren Operationen keine Hindernisse, als die Mühe, Lebensmittel mit sich führen zu müssen, erfahren. Die Vertheidigungsmittel der Türken sind gegen die Kräfte der Russen äußerst schwach. Wir stehen am Vorabende großer Ereignisse.

Ein Schreiben aus Poroß vom 25. März mel-

det Folgendes: „Am 20. Nachmittags erschien unvermuthet das französische Linienschiff *le Trident* auf der hiesigen Rhede; es hatte den franz. Vice-Admiral de Rigny am Bord, welcher sich sogleich in einer Schaluppe ans Land verfügte, um dem Präsidenten Grafen Capodistrias einen Besuch abzustatten. Admiral de Rigny brachte die Nacht am Bord der Fregatte *Juno* zu, besuchte am 21. Morgens noch einmal den Präsidenten, und schiffte sich dann an Bord des *Trident* nach Milo (dem Sammelplatze der französischen Station im Archipel) ein. — Am 23. d. M. musterte Graf Capodistrias zum zweiten Male das bei Damala stehende Korps, dessen Kommando dem Fürsten Demetrius Ipsilanti anvertraut ist. Es war bei dieser zweiten Musterung, mit Inbegriff von Griva's Mannschaft, nur noch 1700 Mann stark. Gestern erhielt Ipsilanti seine letzten Instruktionen und ein Theil seiner Truppen ist bereits nach Salamis abgegangen. Die Uebrigen und der Befehlshaber selbst, sollen morgen nach ihrer Bestimmung — man glaubt nach Attika — aufbrechen. — Gestern ist auch eine aus sieben Kriegsfahrzeugen bestehende Flottille, unter den Befehlen des Kontre-Admiral Sachturis ausgelaufen. Sie ist zur Blockade der von den Türken und Aegyptiern besetzten Häfen von Morea bestimmt. Am Bord derselben wurde Griva mit 420 Rumelioten eingeschiffet, die zur Verstärkung des Korps des General Church nach Dragomestre geführt werden sollen. Die Kanonier-Schaluppen *Baviera* und *Philhellene* sollen binnen Kurzem, nebst einigen andern kleinen Fahrzeugen, zur Blockade der Golfe von Athen und Negroponte abgehen. Die Kosten zu diesen Ausrüstungen wurden durch gezwungene und freiwillige Beiträge, vorzüglich von den Inseln, und den Ertrag einiger Zölle bestritten und der Ueberrest der auf diesem Wege eingegangenen Gelder — man sagt 80,000 Thaler — auf Vorschüsse an die verschiedenen Administrations-Zweige verwendet. — Kapitän Hastings hat das, bereits vor einem Jahre aus England angekommene Dampfschiff *Perseverance* (in Griechenland *Karteria*, getauft), welches zuletzt in den Gewässern von Missolonghi zur Blockade lag, verlassen, weil er sich mit dem General Church nicht vertragen konnte. Dieser ist unter andern nicht mehr Generalissimus, wozu ihn die provisorische Regierungs-Kommission im vorigen Frühjahr ernannt hatte. Der Präsident giebt ihm bloß den Titel: Oberbefehlshaber in West-Griechenland, welchen Namen Demetrius Ipsilanti für Ost-Griechenland führt. Hr. Hastings soll dem Vernehmen nach ein Arsenal zu Poros einrichten, zu dessen Direktor einer von den Tombasi's bestimmt ist. — Graf Capodistrias hat die gefangenen Araber und

Türken, welche durch Vermittlung des k. k. österreichischen Eskadre-Kommando in der Levante gegen eine gleiche Anzahl gefangener Griechen ausgewechselt worden sind, vor ihrer Abfahrt neu kleiden lassen.“

Ein Schreiben aus Dragomestre vom 27. Februar meldet: Nachdem ein vom General Church detachirtes Truppen-Korps sich der Stellung von St. Nicolas bemächtigt hatte, war die Kommunikation zwischen den Feinden, die Carvassafia besetzt hielten und dem griechischen Lager von Missolonghi, mithin auch mit Prevesa und Urta völlig abgeschnitten. Die Türken, in der Besorgniß, daß Missolonghi genöthigt werden möchte sich zu ergeben, faßten den Entschluß, das detachirte Korps anzugreifen; und wirklich griff Vely-Bey, Gouverneur von Prevesa, an der Spitze von 1300 Mann am 12. d. die Stellung der Griechen bei St. Nicolas mit dem größten Ungestüm an, wurde aber zurückgeschlagen. Gleich darauf, nachdem er Verstärkung erhalten hatte, griff er die Griechen von neuem an, mußte sich aber wieder mit Verlust zurückziehen. Gegen Mittag wollte er noch einen dritten Angriff versuchen, aber er erlitt dasselbe Schicksal und endigte damit, sein Vorhaben aufzugeben. Der Verlust des Feindes würde noch größer gewesen seyn, wenn der Marsch von 300 Griechen, die den Feind im Rücken angreifen sollten, nicht durch Regen und schlechte Wege aufgehalten worden wäre.

Triest, d. 25. April. Ein Schiff aus Syra bringt Nachrichten von dort und von Aegina bis zum 7. d., nach welchen die englischen und französischen Schiffe, die zur Verfügung des Grafen Capodistrias gestellt waren, unerwartet Aegina verlassen haben, und nur die russische Fregatte Konstantin zur Verfügung des Grafen zurückgeblieben seyn soll. Capodistrias rüstete zwei Expeditionen, eine nach Missolonghi und eine nach Athen aus. Eine dritte nach Kandia unterblieb auf Einschreiten der Allirten, obgleich die Türken auf Kandia mehrere griechische Dörfer weggenommen haben. Chios soll auf Anfordrerung des Admirals de Rigny von den Griechen geräumt worden seyn. Bei Milo war eine neue französische Seedivision eingetroffen. Diese Nachrichten machen eine große Sensation bei den Griechen. Sie bedürfen aber noch alle der Bestätigung.

Vom 26. April. Briefe aus Korfu vom 15. April melden, daß der franz. Botschafter bei der Pforte Graf Guilleminot sich noch daselbst aufhalte, daß mehrere zu seiner Verfügung gestellte französische Kriegsschiffe sich damit beschäftigten, einen guten Landungsplatz bei Mitiga, Salami gegenüber aufzusuchen, und daß man zu Korfu, nach Briefen aus Toulon glaube, die französische Regierung werde ein Korps von 25,000 Mann nach dem Archipel schicken.

Dieselbe Meinung hatte man auch über die Absicht der englischen Regierung.

### Chronik der Provinz Sachsen.

Halle. Vor einigen Tagen ist vom Hrn. Professor Rauch in Berlin folgendes Schreiben an Hrn. Bürgermeister Dr. Mellin eingegangen:

Erw. Wohlgeb.

beehre ich mich und allen so thätigen liebevollen Theilnehmern an dem Denkmal der Anerkennung des großen Menschenfreundes A. S. Franke mitzutheilen, daß am Freitag Mittag den 25. April dessen Statue glücklich gegossen und in allen Theilen, nachdem ich solche von der Form entblößt gesehen habe, vortrefflich gelungen ist. Die Statuen der beiden Kinder werden auch noch in dieser Woche gegossen werden.

Heinrich Hopfgarten, hiesigem Formengießer, hatte ich diese Arbeiten übertragen, und sie sind die ersten Erzeugnisse dieser neuen und ersten Privatgießerei in Berlin (Charitéstraße Nr. 6.)

Berlin, den 1. Mai 1828.

Rauch.

Nach dem Schuldentilgungs-Plan der Stadt Halle sollte Ende 1827 der Schuldenbetrag die Summe von 140,277 Thlr. ausmachen. Durch günstige Conjunctionen betrug derselbe indeß am Schluß des vorigen Jahres nur die Summe von 132,262 Thlr., wovon 6865 Thlr. zinslos sind. — Zu Halle besuchten im Jahre 1827 die Schulen der Stadt überhaupt 4218 Kinder, unter denen indeß auch Kinder Auswärtiger sich befanden. Die Zahl der eigentlichen schulfähigen Kinder belief sich noch auf 4000. In den Französischen Stiftungen befanden sich überhaupt 2325, in

den städtischen Parochial- und Armen-Schulen 1282, in den vorstädtischen Schulen 290, in den, der städtischen Schul-Inspektion unterworfenen Privatschulen 321. Von diesen erhielten freien Schul-Unterricht 1416 Kinder. Diejenigen sind indeß unter der Zahl von 1416 nicht mit begriffen, welche die Gelehrten-Schulen, die Real-Schule und die Privat-Anstalten unentgeltlich besuchen, und deren Zahl fast 100 Individuen beträgt.

Merseburg. Die Patrone und deren administrierender Vormund und die Gemeinde zu Kößschau, Ephorie Merseburg, haben mit einem Aufwande von 2262 Thlr. das Innere der Kirche zweckmäßig und anständig eingerichtet, einen neuen Thurm an dieselbe gebaut und in dem Schulhause für den Lehrer eine besondere Wohnstube angebracht.

Erfurt. Im vorigen Jahre war der Ertrag der vier im hiesigen Regierungs-Bezirk ausgeschriebenen Kollekten 635 Thlr. 15 $\frac{1}{2}$  Sgr. Darunter gingen für arme Studirende in Halle 180 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. ein.

### Vermischte Nachrichten.

Von der Kälte in Sibirien kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß diesen Winter das Quecksilber zu Krasnoi-jarsk 40 Tage hintereinander gefroren war. In der freien Luft konnte man kaum athmen. Der Angara-Fluß war dennoch nur drei Monate, Dezember bis Ende Februar gefroren; sonst fließt er, selbst bei starker Kälte, ungehindert von Eis umringt, in Folge der Beschaffenheit seines Wassers und der reißenden Schnelligkeit der Strömung.

### Bekanntmachungen.

Auf Veranstellung der Königl. Intendantur des IV. Armee-Korps zu Magdeburg soll das, auf der hiesigen Moritzburg belegene Militair-Arrest- und Montirungs-Kammer-Gebäude hergestellt, und zugleich zu Montirungs-Kammern und Handwerks-Stuben eingerichtet werden. Die Ausführung des Baues laut Anschlag, soll in Entreprise gegeben, und an den Mindestfordernden verdungen werden, zu welchem Ende ein Termin auf

den 19. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr in der Kanzley-Stube zu Rathhause anberaumt wird, wozu wir Unternehmer hierdurch einladen.

Der Kosten-Anschlag zu dem Betrage von 884 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. liegt in der Kanzley des Rathhauses vor, und kann dort während der Büreaustunden eingesehen werden.

Halle, den 10. Mai 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Von hiesigem Königl. Landgericht sind die, dem Anspanner Erdmann August Nietschmann zu Plößnitz zugehörigen, auf 6023 Thlr. 5 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirten sub Nris 7, 8 und 17. im Hypothekenbuche von Plößnitz eingetragenen Grundstücke, bestehend:

- 1) in einem Halbspannergute, an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten, Wiesen, Gemeindegtheilen, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe Feld; einer in Oppiner Koppelmarkt belegenen  $\frac{1}{2}$  Hufe Landes und einer in Prasniger Flur gelegenen  $\frac{1}{2}$  Hufe Landes,
  - 2) einem Cossathengute an Haus, Hof, Scheune, Garten und  $\frac{1}{2}$  Hufe Landes,
- Schuldenhalber subhastirt, und
- der 5te Juli c.
  - der 6te September c.
  - der 8te November c.

zu Vietungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden,

in diesen Terminen um 9 Uhr, an Gerichts-Stelle, vor dem ernennten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Dr. Stisser, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grundstücke zugeschlagen, nach erfolgter Publication des Adjudicationsbescheides aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 18. April 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Groddeck.

### Bekanntmachung.

Die vom Saalkreise für das Jahr 1828 zu leistenden Chaussee-Unterhaltungsfuhren, sollen stationsweise an die Mindestfordernden in Verding gegeben werden, und ist zur desfallsigen Licitation

1) für die Fuhren zur Leipziger Chaussee von Unterpeissen bis Trotha Station 1. bis 16

auf den 30. Mai d. J. im Gasthose zu Domnik und

2) für die zur Leipziger Chaussee von Trotha bis Großkugel Station 17. bis 26, so wie zur Langenbogener, Merseburger, Wittenberger und Schwerzer Chaussee

auf den 31. Mai d. J. im Gasthose zum grünen Hofe vor Halle

Termin anberaumt.

Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, in gedachten Terminen, welche jedesmal präcise früh um 8 Uhr ihren Anfang nehmen werden, sich zur rechten Zeit zur Abgabe ihrer Forderungen für die einzelnen Stationen einzufinden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, können aber auch vom 12. Mai d. J. an, im hiesigen Landrathlichen Geschäftszimmer eingesehen werden.

Poplitz, den 3. Mai 1828.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.  
v. Krosigk.

Eine hiesige Buchdruckerei soll in dem auf den 10ten Juni c., Vormittags 10 Uhr im Locale des hiesigen Kreisgerichts anberaumten Termine, ertheilungshalber, öffentlich meistbietend, im Ganzen verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben. Das Verzeichniß und die Taxe der zur Buchdruckerei gehörigen Pressen, Schriften und sonstigen Utensilien, welche zusammen auf 1686 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt worden sind, so wie die Kaufbedingungen können in den Vormittagsstunden der drei letzten

Wochentage, Donnerstag, Freitag und Sonnabend bei mir eingesehen werden, auch soll denen, welche die Druckerei selbst in Augenschein zu nehmen wünschen, alsdann die nöthige Anweisung erteilt werden.

Halle, den 11. April 1828.

Im Auftrage des Königl. Preuß. Hochtbl. Pupillen-Collegii zu Naumburg

Der Kreis-Richter  
Casar.

Verpachtung. Behufs der Verpachtung des hiesigen, zu Michaelis d. J. pachtlos werdenden Rathskellers, Pflastergeleits-Einnahme und der Rathswaage, auf anderweite 6 Jahre, als von Michaelis 1828 bis dahin 1834, ist ein Termin

Donnerstag den 22sten Mai d. J.!

Vormittag um 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen, anberaumt, wozu Bierungs- und Zahlungsfähige Pachtlustige, hierdurch eingeladen werden.

Stadt Alsleben a. d. Saale, am 21. April 1828.

Der Magistrat.

### Auction.

Am 19. und 20. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, sollen in dem Wohngebäude des Königl. Landgestüts hieselbst, alle Arten von Meubles, als: Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel, Kommoden, Secretaire, Kleider- und Wäschränke, Bettstellen etc., Küchen- und Waschgerräth, eine ungebrauchte Badewanne, 2 ganz gute moderne Siehlengeschirre, Pferddecken, Sattel mit vollständigem Zaumzeug etc. gegen baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 4. Mai 1828.

### Verlorene Sache.

Auf dem Wege von Halle bis Weidersee ist ein Pachtrohr, 25 lb schwer, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung, auf dem Neumarkt in der Sonne oder in dem Hause Nro. 934. in der kleinen Klausstraße beim Eigenthümer Lobenstein abzugeben.

Leihbibliothek. Das IIte Verzeichniß meiner Lesebücher, belletristischen Inhalts, welches die Bände von No. 5237 bis No. 6017 enthält, ist bereits gedruckt und für 2½ Sgr. zu haben.

Auch werden von mir Musikalien in vorzüglicher Auswahl für Piano-Forte und Guitarre unter billigen Bedingungen zum Verleihen ausgegeben.

J. G. Lutsch,

Schulberg Nr. 60. am Schauspielhause.

Eine neue Zusendung Messinaer Apfelsinen, so wie auch fetten geräucherten Lachs empfing

E. H. Nisiel, am Markte.

Es soll das zum Rittergut Queß bei Zörbig gehörige diesjährige Obst unter den beim Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen auf den 23ten Mai a. c. meistbietend verpachtet werden.

Es sollen auf dem Adelig von Weltheimschen Rittergute zu Groß-Weißand die sämtlichen Bauarbeiten zu den diesjährigen großen Bauten an den Mindestfordernden verlicitirt werden, und ist der

17te Mai d. J.

als Termin dazu anberaumer worden, weshalb alle diejenigen, die diese Bauarbeiten übernehmen wollen, hierdurch eingeladen werden, gedachten Tages früh 9 Uhr, auf dem Rittergute Groß-Weißand zu erscheinen, die desfalligen Bedingungen sich vorlegen zu lassen und des Abschlusses mit dem Mindestfordernden gewärtig zu seyn.

Die Ziegelei zu Heiligenthal soll von Johannis d. J. an, auf 4 Jahre verpachtet werden, daher sich zahlungsfähige Pachtlustige auf dem Rittergute Heiligenthal zu melden haben.

Hoffmeyer.

Eines von den mir gehörenden zwei Häusern in der Hallischen Straße ohnweit des Marktes gelegen, bin ich willens zu verkaufen; das größere ist vorzüglich für einen Seifensieder, der sein sehr gutes Brot haben würde, passend, der vielen Boden halber auch für einen Getreidehändler. Auf portofreie oder mündliche Anfragen ein Näheres von

A. E. Possart.

Scheubitz, den 5. Mai 1828.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr im Rosenthal befindliches Wohnhaus, Scheune, Ställe, nebst dabei liegendem Obstgarten und Einfahrt, und einem guten wasserreichen Brunnen, auch so wie es verlangt wird, einige Morgen guten Acker aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich daher bei Unterzeichneter einzufinden, um mit ihr zu unterhandeln.

Serbstädt, den 6. Mai 1828.

Die Wittwe Herrmann.

Bekanntmachung. Ich bin willens, meine in Schlettau bei Halle belegene Schmiede auf sechs Jahre von Michaelis d. J. ab zu verpachten; es kann auch einiges Handwerkszeug mit überlassen werden. Liebhaber können sich deshalb zu jeder Zeit bei mir melden.

Samuel Schmidt.

Es sind bei mir noch einige Scheffel gute Sommer-Rübe-Saat zum Säen zu verkaufen; zugleich steht auch bei mir ein Klotz von Eichenholz, der sich vorzüglich zum Schmiedeklotz eignet, zu verkaufen.

Ebert,  
in der Mühle zu Trotha.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 9. Mai 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	88 1/2	88 1/2	Pomm. Pfandbr.	4	105	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	101 1/2	101 1/2	Kur- u. Nm. do.	4	103 1/2	103 1/2
do.	22	5	100 1/2	Schlesische do.	4	104 1/2	—
B. Ob. incl. lit. G	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	—	105 1/2
Nm. Ob. m. l. C.	4	87	—	Märkische do.	5	—	105 1/2
Nm. Int. Sch. do	4	87	—	Ostpreuß. do.	5	103 1/2	103 1/2
Berl. Stadt-Ob.	5	—	102 1/2	rückst. C. d. Nm.	—	47	46 1/2
Königsb. do.	4	86 1/2	—	do. do. d. Nm.	—	47	46 1/2
Elbing. do.	5	—	98 1/2	Zinsch. d. Nm.	—	48	47 1/2
Danz. do. in Th.	—	30 1/2	29 1/2	do. do. d. Nm.	—	48	47 1/2
Westpr. Pfd. N.	4	93 1/2	93	Holl. v. llw. D.	—	19 1/2	13 1/2
dito B.	4	90 1/2	—	Friedrichsd'or	—	—	—
Gr.-Hj. Pos. do.	4	96 1/2	96 1/2	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	93 1/2	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 8. Mai.

Weizen	1 thl. 13 sgr. 9 pf.	bis	1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 16 = 3 =	—	1 = 17 = 6 =
Gerste	— = 26 = 3 =	—	— = 27 = 6 =
Hafer	— = 20 = — =	—	— = 22 = 6 =

d. 10. Mai.

Weizen	1 thlr. 15 sgr. — pf.	bis	1 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 17 = 6 =	—	1 = 20 = — =
Gerste	— = 26 = 3 =	—	— = 27 = 6 =
Hafer	— = 20 = — =	—	— = 22 = 6 =

Berlin, den 8. Mai.

Weizen 3. W.	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis	1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen 3. W.	1 = 8 = 9 =	—	1 = 12 = 6 =
Gerste gr. 3. W.	— = 28 = 9 =	—	— = 1 = 3 =
Hafer 3. W.	— = 25 = — =	—	— = 27 = 6 =

Magdeburg, d. 6. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	34 1/2 thl.	Gerste	20 1/2 thl.
Roggen	30 1/4 =	Hafer	16 1/4 =

den 7. Mai.

Weizen	35 1/2 thl.	Gerste	21 1/2 thl.
Roggen	30 =	Hafer	16 1/4 =

Jahrmärkte und Messen:

Den 19. Mai. Großbodungen. Elsterwerda. Prettin. Mühlhausen. Quersfurth 2 Tage. Quedlinburg. Neust. Dranienbaum. Bürgel. Ronneburg. Weimar. Wernigerode. Zittau. Zwenkau. Döbeln. Lützen. 20. Cönnern 2 Tage. Genthin. Neuhaldensleben. Frankenhäusen. Stollberg. 21. Dommisch. Stendal 3 Tage. Duderstadt. Jüterbock. 24. Prettin, Wollm.

Berichtigung.

In Nr. 36. dieser Zeitung, Seite 7, ist statt Joh. Gottfr. Mübjer, Joh. Gottfr. Müker zu lesen.

